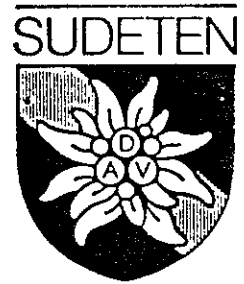


Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins e.V.



Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen
Tel. 0711/373035

Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 70010080
Raiffeisenkasse Matriei/Osttirol 360248

Nr. 20 - September 1984

Liebe Mitglieder,

heute halten Sie wieder ein Nachrichtenblatt unserer Sektion in Händen, das Ihnen in Umfang und inhaltlichem Aufbau vertraut ist. Doch auch unsere letzten "Nachrichten" sind von Ihnen sicher nicht als zu leicht befunden worden, bescherten Sie Ihnen doch neben aktuellen Kurzinformationen eine Broschüre, die Sie mittlerweile sicher mit Interesse gelesen haben. Vielen von Ihnen wird sie einige neue Kenntnisse über die Sudetendeutschen im Alpenverein, im Spektrum aller neun Sektionen, vermittelt haben, sie ist darüberhinaus ein aktuelles Nachschlagewerk über ihre Hütten und ihre Anschriften. Als besonders erfreulich ist zu berichten, daß dieses kleine Büchlein als Gemeinschaftswerk aller neun Sektionen entstand und an alle Mitglieder, insgesamt über fünftausend dieser neun Sektionen, verteilt wurde.

Das Jahr ist nicht mehr jung, auch der Sommer hat seinen Höhepunkt längst überschritten. Es ist Zeit, der Chronistenpflicht Genüge zu tun und über viele Aktivitäten zu berichten. Das will dieses Nachrichtenblatt tun.

Einer der Höhepunkte im Jahr war unsere Mitgliederversammlung im März in Esslingen. Tagungs-ort und Tagungslokal sind seit mehreren Jahren die gleichen, das schafft vertraute Atmosphäre, anheimelndes Sich-Auskennen und eine gute Basis für die Abwicklung der Versammlung und für die Gespräche dabei und danach; diese Gespräche sind immer wieder ein Hauptanziehungspunkt für Mitglieder, die aus größerer Entfernung anreisen. Auch die Sorge der Autofahrer um Zeitplanung und Straßenverhältnisse, um Witterung und Parkplatzsuche waren wieder die gleichen wie in den vergangenen Jahren, doch das gehört eben dazu. Selbst einige Neumitglieder ließen es sich nicht nehmen, wenigstens kurz für einige Stunden hereinzuschauen, um erstmals dabei gewesen zu sein. So waren es wieder über siebzig Personen, die der erste Vorsitzende mit seinen Begrüßungsworten erreichen konnte. Darunter lieber und hoher Besuch von der Stadt Esslingen, unserem "Talort" Matriei und aus Korb bei Waiblingen, der schwäbischen Partnerstadt Matrieis. So konnte ein breiter Meinungs-austausch gepflegt werden, der gerade in besonders interessierenden Osttiroler Kraftwerksfragen nicht immer in der gleichen Meinungsrichtung be-gann. Dann zeigte sich aber, daß alle Diskussionsredner um die Verpflichtung wissen, dem je-weils anderen zuzuhören, seine Argumente zu achten und sich schließlich zu bemühen, eine vom gegenseitigen Verständnis getragene, akzeptierbare Lösung der brisanten Fragen anzusteuern. Doch auch viel Freundliches und Verbindendes war zu hören, man merkte, daß ein Kreis tagte, der die Probleme nicht überhöht, sondern auf dem Boden der Tatsachen realistische Vereinsar-beit macht. Über die Sachpunkte der Mitgliederversammlung wird Sie unser erster Vorsitzender auf den nächsten Seiten informieren.

Vorstand und Ausschußmitglieder trafen sich einige Male, um die laufende Vereinsarbeit zu be-sprechen und neue Aspekte oder Ziele zu planen oder zu realisieren. Verschiedene Vorstandsmit-glieder nahmen an der Tagung der Südwestdeutschen Sektionengemeinschaft in Weinheim und an der DAV-Hauptversammlung in Bonn teil. Somit war unsere Sektion in überregionalen Gremien des "großen" Alpenvereins präsent und konnte ihr Scherflein zum gesamten Vereinsleben und zur vereinsinternen Meinungsbildung in wichtigen Fragen unserer Zeit beitragen.

Doch zwei Ereignisse waren nicht so weit gespannt, sie betrafen nur unsere Sektion, bzw. die neun sudetendeutschen Sektionen. Beide wurden von beauftragten Mitgliedergruppen präzise vor-bereitet und in gekonnter Manier durchgeführt, natürlich mit der Unterstützung anderer Essling-er Vereine bzw. der bereits angesprochenen anderen Sektionen. Eine der Veranstaltungen war das Bürgerfest in Esslingen, das uns Gelegenheit gab, sich in unserem Zentrum darzustellen und am festlichen Leben der Esslinger aktiv mitzuwirken. Vielleicht kann diese Veranstaltung einmal zum "Heimspiel" im Jahresablauf unserer Sektion werden. Die andere war die Mitwirkung an ei-

ner Gesamtdarstellung aller sudetendeutschen Sektionen am Sudetendeutschen Tag in München. Diese Aktion wurde nach vielen Jahren erstmals gemeinsam von allen neun Sektionen ausgeführt und allein durch diese Tatsache zweifellos ein Erfolg. Neben der Wirkung nach außen, der Darstellung der alpinen Arbeit in der Öffentlichkeit, war auch eine interessante Wirkung nach innen zu spüren. Mitglieder kamen begeistert an unseren Stand, freuten sich, "ihre" Sektion einmal in einer Präsentation zu sehen. Sie fühlten sich stolz und beachtet und, so wurde immer wieder gesagt, sie fühlten sich gut vertreten.

Über diese beiden wirkungsvollen und interessanten Veranstaltungen werden Sie, liebe Mitglieder, noch ausführlicher auf den nächsten Seiten lesen können.

Hier sei allen Mitgliedern, die sich für die Vorbereitung und das Gelingen dieser wichtigen Aktivitäten eingesetzt haben, schon einmal herzlich gedankt. Sie seien hier aber auch angespornt, in den nächsten Jahren wieder so gute Erfolge zu erzielen.

Sicher ein gewisser Höhepunkt war unser Hüttentreffen mit der Eröffnung des Saazer Weges. Fast sprichwörtlich ist es in Kals, daß herrliches Bergwetter dann herrscht, wenn die Kaiser Jungbauernschaft mit unserer Sektion ein Fest machen - rund 150 Menschen nahmen an der eindrucksvollen Feier am Kendlkopf teil.

Erfreuliches gibt es dieses Jahr, so kann man schon jetzt sehen, von unseren Tourenaktivitäten zu erzählen. Das Wetter hat heuer viel mehr gehalten, als es uns letztes Jahr versprochen hat! Außer der Langlaufftour im Odenwald, die im Februar wegen Schneemangel ausfallen mußte, konnten alle angesetzten Touren stattfinden. Sie haben den jeweils Beteiligten viel Spaß gemacht, auch wenn manchmal, wie man hören kann, "Flugtag" war. Die Berichte über diese Touren tröpfeln langsam bei uns ein.

Auch der Rest des Tourenjahres verspricht gut zu werden. Sie alle haben noch die Chance, zu erfolgreichen und schönen Touren beizutragen. Lesen Sie bitte wieder einmal unser Touren-Faltblatt, damit Sie sich erinnern, was Ihnen alles entgehen kann, wenn Sie passiv sind! Machen Sie mit! Engagieren Sie sich bitte auch bei den Stammtischen und regionalen Treffs, die Sektionen sind Sie, nicht nur ein paar Funktionsträger, die allerdings mit viel Liebe, manchmal auch Mühe, für Sie die Dinge vorbereiten und durchführen.

Wir wünschen Ihnen nun eine gute Zeit für den Rest des Jahres und hoffen, möglichst viele von Ihnen noch auf den Veranstaltungen zu sehen.

Der Vorstand

17. März 1984: JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN ESSLINGEN

Aus nah und fern strömte die große Familie der Sektion Sudeten zur Jahresmitgliederversammlung 1984 zusammen. Der 1.Vorsitzende Walther Nimmrichter konnte nicht nur alte und junge Mitglieder, sondern auch eine Reihe von Gästen begrüßen: aus Matrei in Osttirol waren Gemeinderat Klocker und Dir. Schneeberger vom Fremdenverkehrsverband gekommen, Frau Stadträtin Karpentier von der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Herr Reinelt, der 2.Vorsitzende des Mährisch-schlesischen Sudetengebirgsvereins und Herr Kaupp, Vorsitzender der Partnerschaftsgesellschaft Matrei-Korb im Remstal. Viele Freunde hatten Grußadressen gesandt, darunter auch der Erste Bürgermeister der Stadt Esslingen.

Der Jahresbericht, den der 1.Vorsitzende gab, stand unter dem Motto, der Alpenverein ist für den Menschen da, für den, der in die Berge geht und für den, der in den Bergen lebt. Unser Beitrag hierzu waren die beiden Volkstumsabende in Kals und in Matrei, die der Sektionsingkreis mit den örtlichen Gesangsvereinen bestritt. Sie brachten nicht nur volle Säle, sondern vertieften die guten Beziehungen, die Osttiroler und Sudetendeutsche seit vielen Jahrzehnten miteinander verbinden. Eine besondere Ehrung unserer Arbeit war die Anwesenheit des Bezirkshauptmanns von Osttirol, Herrn Hofrat Dr. Doblander, der sehr herzliche verbindende Worte sprach, und eine Reihe von weiteren Ehrengästen:

Mit einer stimmungsvollen Bergmesse auf der Sudetendeutschen Hütte wurde ein neuer Weg, der Hainzer Weg, eingeweiht, womit sich das von der Sektion unterhaltene Wegenetz von 42 auf 48 km erweitert hat.

Mit dem letzten Bauabschnitt konnte die Sanierung der Hütte abgeschlossen werden: eine neu eingerichtete und vergrößerte Küche, ein neuer Waschaum mit Warmwasserdusche und eine Blitzschutzanlage. Die Gesamtkosten betragen hierfür rund DM 90 000.-, wobei wieder ansehn-

Zusammengefaßt wurden in 5 Jahren auf der Sudetendeutschen Hütte DM 238 000.- investiert, wobei DM 29 000.- aus Eigenmitteln, DM 66 000.- als Eigenleistungen von der Sektion aufgebracht wurden. DM 45 000.- trug das Land Baden-Württemberg; DM 98 000.- der Deutsche Alpenverein bei.

Der Besuch der Hütte hielt sich 1983 mit 1034 Übernachtungen und 1600 Tagesbesuchern in Vorjahrshöhe. Aus der langjährigen Statistik geht hervor, daß seit Fertigstellung der Goldried-Sesselbahnen eine Erhöhung der Nächtigungen um 14%, der Tagesbesucher sogar um 28% festzustellen ist.

Große Aufwendungen waren auch für das Wegenetz notwendig: neue Markierungen; zunächst auf der Matreier Seite, Instandhaltungen und der Neubau eines Weges auf den Vorderen Kendlkopf erforderten DM 7 700.-.

Wanderungen und Gebirgstouren mußten diesen großen Aktivitäten gegenüber 1983 etwas zurücktreten, dennoch nahmen an 9 Veranstaltungen rund 130 Mitglieder teil. Darüberhinaus fanden in den 5 Ortsgruppen der Sektion; in Stuttgart, Kirchheim/Teck, Nürnberg, Kassel und München, monatlich gesellige Zusammenkünfte und 20 Wanderungen mit etwa 220 Teilnehmern statt.

Der Schatzmeister Herbert Javitz berichtete, daß die Hütte mit Einkünften von DM 10 800.- aus Nächtigungsgebühren, Pacht usw. einen Verlust von DM 57 300.- einbrachte, der auf die beträchtlichen Investitionen zurückgeht. Davon konnte ein Teil aus Mitgliedsbeiträgen und aus den Spenden, die DM 16 500.- erreichten, abgedeckt werden. Dennoch mußte man DM 47 300.- aus den Vermögensbeständen realisieren, wobei allerdings zugesagte Beihilfen und Darlehen noch nicht eingegangen waren, so daß man die Gesamtsituation als ausgeglichen beurteilen kann. Der Aufruf zur Spendenaktion "Waldsterben in den Alpen" brachte ein großes Echo: hierfür wurden weitere DM 2045.- aufgebracht, die sinnvoll eingesetzt werden sollen; wie die Mitgliederversammlung beschlossen hat. Allen Spendern - für Hütte, Wald und Sektion - sei hier nochmals gedankt!

Im Mittelpunkt stand weiter ein Bericht von Dir. Schneeberger aus Matri in Osttirol über den Stand des Osttiroler Kraftwerksbaues und der Schaffung des Nationalparks Hohe Tauern, der die sudetendeutschen Sektionen besonders berührt, nachdem 9 ihrer Hütten in diesem Gebiet liegen. Er schilderte die Situation aus der Sicht der Gemeinde Matri. Nach 30 Jahren Planung drängt man nun auf eine Entscheidung. Durch eine Übereinkunft zwischen Bundesregierung und Land Tirol wurde im Juni 1982 die Osttiroler Kraftwerksgesellschaft gegründet. Über verschiedene Varianten in der Wasserentnahme aus Bächen und Flüssen liegen ökologische Gutachten vor, die den Bundesbehörden seit längerer Zeit zur Verfügung stehen. Ein nun abschließendes Gutachten soll bis Mai 1984 fertiggestellt sein. Die betroffenen osttiroler Gemeinden Prägraten, Virgen, Matri und Kals kamen nun überein, eine definitive Entscheidung über den Bau des Kraftwerkes bis Ende 1984 zu fordern. Sie stimmen dem Bau grundsätzlich zu, bestehen aber andererseits auf der Erhaltung der Kulturlandschaft und wollen Härteauflagen für die Höchstentnahme aus den Bergbächen verlangen.

Die erste Ländervereinbarung über den Nationalpark Hohe Tauern besteht seit 1971. Nach einem Gipfeltreffen der Landeshauptleute von Salzburg, Kärnten und Tirol 1982 in Heiligenblut, an dem alle Standpunkte zur Verwirklichung des Nationalparks eingehend behandelt wurden, haben die Länder Salzburg und Kärnten inzwischen durch Landesverordnungen die Basis für ein Nationalparkgesetz geschaffen. Im Land Tirol fehlt dies noch. Hier liegen die Probleme in der Verzahnung mit dem Kraftwerksbau. Die zum Teil gegensätzlichen Standpunkte der Kraftwerksplaner und Nationalparksbefürworter gehen auch durch die politischen Parteien. Die Presseveröffentlichungen über die Umbalfälle taten ein übriges. Inzwischen wird auch in Tirol ein Gesetzentwurf vorbereitet. Die betroffenen Gemeinden sind für den Nationalpark, sie verlangen aber, daß nicht über ihre Köpfe hinweg entschieden werden soll, sondern in einer osttiroler Selbstverwaltung. Im Gegensatz zu den anderen Ländern reicht das Kulturland weit in den geplanten Nationalpark hinein. Die Lebensbasis der Bergbauern darf nicht geschmälert werden. Eine vertraglich abgesicherte Förderung durch Bundesregierung und Länder muß die Existenz der Bergbauernhöfe weiterhin ermöglichen.

In der anschließenden Diskussion wurde das Gletscher-Skigebiet Venediger - Hoher Zaun angeschnitten. Schneeberger meinte, daß es wahrscheinlich nicht verwirklicht wird, obwohl die Bevölkerung dafür wäre. Der Landeshauptmann will den ÖAV, auf dessen Grund es gebaut werden sollte, nicht enteignen. Auf die Frage nach der Wirtschaftlichkeit räumte er ein, daß dies eben das große Problem sei.

Ein weiterer Fragenkomplex bezog sich auf die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerksbaues, des Strombedarfes, der dadurch geschaffenen Arbeitsplätze und den Einfluß auf den Fremdenverkehr. Hierzu erläuterte Schneeberger, daß man in Österreich noch viel Strom importieren muß, also besteht die Notwendigkeit des Baues. Die Bausumme schätzt man auf rund 10 Milliarden Schilling, bei einer Bauzeit von etwa 10 Jahren und 3 - 4 Jahren Vorbereitungszeit. Dieses Volumen enthält für die Gemeinden ausreichende Arbeitsplätze. Des weiteren verspricht man sich eine wesentliche Verbesserung der Infrastruktur, die den Fremdenverkehr fördern wird und damit weitere Arbeitsplätze schafft. Herr Klocker ergänzt, daß die Gemeinde entschieden für das Kraftwerk ist. Wesentlich ist die Fassungshöhe, die bei der aktuellen Variante 74/3 bei 1900 m liegt. Hierdurch führen die Bäche im Wandergebiet in den drei Besuchsmonaten wieder ausreichend Wasser. Über die Einbeziehung der Umbalfälle gibt es viele falsche Informationen. Um die Fälle zu schonen, könnte die Lösung so aussehen, daß in den Sommermonaten nur wenig Wasser entnommen, in den besuchsschwachen Monaten dafür mehr abgeführt wird. Er sieht auch die Verflechtung des Bezuges von Kohle und Gas aus den osteuropäischen Ländern für gefährlich. Besser ist es, die Wasserkraft voll auszubauen und dafür die Wärmekraft stillzulegen. Auch dies ist ein Gesichtspunkt des bestmöglichen Naturschutzes.

Schließlich wurde gefragt, ob ein Mindestwasser für den Steiner Wasserfall gesichert wäre. Hierzu Gemeinderat Glocker: wir lassen uns diesen Wasserfall nicht nehmen. Die Gemeinde ist bereit, für die Herausnahme dieser Naturschönheit aus dem Kraftwerk zu kämpfen. Er muß erhalten bleiben!

Für das kommende Vereinsjahr hat sich die Sektion wieder viel vorgenommen. Im Vordergrund stehen verstärkte Aktivitäten am Sitz der Sektion, in Esslingen. Hier stehen einige Vorträge, die Teilnahme mit einem Stand beim Bürgerfest und die Schaffung eines Vereinsheimes an.

Initiiert von der Sektion Sudeten, werden alle sudetendeutschen Sektionen eine Werbeaktion mit einem Informationsstand beim Sudetendeutschen Tag 1984 in München durchführen.

Am 2. September wird der "Saazer Weg" auf den Vorderen Kendikopf (3088 m) mit einer Bergmesse eröffnet. Er soll an das Wirken der früheren Sektion Saaz in Böhmen erinnern. Hierbei soll eine Gedenktafel an Josef Thiele, Saaz, den Initiator und Förderer der Sudetendeutschen Hütte und an Dr. Willibald Hanikirsch, den ersten Hüttenwart, der 1931 am Kendikopf abstürzte, enthüllt werden.

Das Veranstaltungsprogramm umfaßt 12 Wanderungen und Touren im Hoch- und Mittelgebirge und 4 Kletterfahrten.

Die Hütte erfordert wieder Reparaturen und Neuanschaffungen in Höhe von DM 27 000.-. Außerdem sind Verbesserungen der Wege erforderlich, die sich auf mindestens DM 5000.- belaufen werden. Dennoch hofft der Schatzmeister, einen ausgeglichenen Haushalt und Teilabdeckung der Vermögensverluste des Vorjahres erreichen zu können.

Für eine lange Mitgliedschaft konnten zwei Mitglieder für 60 Jahre, drei Mitglieder für 50 Jahre, zwei für 40 Jahre und drei für 25 Jahre geehrt werden.

Mit einem Buchgeschenk wurde Frau Hildegard Meixner, Wiesbaden, besonders gewürdigt, nachdem sie ihr Amt als Rechnungsprüfer niedergelegt hat. Frau Meixner hat sich als Zweiter Hüttenwart seit 1971, als Rechnungsprüfer seit 1977 und als großzügiger Förderer unserer Hütte verdient gemacht.

In einer Ergänzungswahl wurde Herr Gerhard Wanke, Weissach, einstimmig zum Nachfolger als Rechnungsprüfer gewählt.

Zum Abschluß wurde der neue Werbefilm "Osttirol" des Fremdenverkehrsvereins Osttirol vorgeführt, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, weil er die Vielfalt des Landes sehr eindrucksvoll zeigt und die hervorragenden alpinen Möglichkeiten nicht vergißt. Wünschenswert wäre, mehr von den herrlichen AV-Hütten zu sehen. Der Film war erst am Tage vorher uraufgeführt worden. Nachdem nur 3 der über 70 Anwesenden Osttirol noch nicht kannten, war es mehr ein Wiedersehen vertrauter Orte als eine Werbung.

Gute Aufnahmen von den Neuerungen auf der Sudetendeutschen Hütte und von den Sektionsfesten in Osttirol beschlossen die Versammlung.

Walther Nimmrichter

Dieser Bericht erschien im "Osttiroler Bote", auszugsweise in "Eßlinger Zeitung" und "Teck-

Zur Mitgliederversammlung schrieb Herr Karl Liehne, Tutzing:

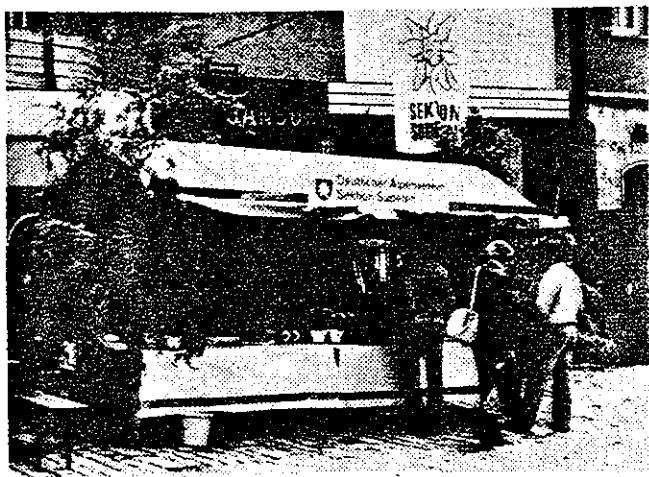
Nach fast 20-jähriger Mitarbeit im Verein Sudetendeutsche Hütte und der Sektion Sudeten habe ich an den Veranstaltungen der Sektion in Matrei, Kals und auf der Hütte teilgenommen. In den verschiedenen Ansprachen unseres 1.Vorsitzenden Walther Nimmrichter wurden viele Dankesworte ausgesprochen; die Leistungen der Sektion fanden überall Wertschätzung und Anerkennung. Diesen Ausführungen möchte ich etwas hinzufügen, was eigentlich bei den Veranstaltungen hätte ausgesprochen werden müssen:

Ich möchte, auch im Namen Vieler; dem 1.Vorsitzenden Walther Nimmrichter, den Vorstands- und Ausschußmitgliedern und allen Bergkameraden, die viel Freizeit opferten, für ihre Leistungen um unsere Hütte und um die Wege zum Wohle aller Besucher Anerkennung und Dank sagen! Es sind nur zwei Worte; diese haben jedoch einen großen Inhalt, denn wer unsere Hütte vorher kannte und sich heute umsieht, der wird mir zustimmen: wir haben nun ein Kleinod, für deren Erhaltung und weitere Leistungen wir alle immer bereit sein mögen!

Euch Bergkameraden nochmals Dank und ein heimatverbundenes Berg Heil!

Euer Karl Liehne

2. Juni 1984: DAS ESSLINGER BÜRGERFEST



Es war schon ein Wagnis, jetzt den Schritt in die Öffentlichkeit Esslingens zu tun und am Bürgerfest teilzunehmen. Das Bürgerfest, ein großes alljährliches Ereignis, führt rund 100 000 Menschen in die Straßen der alten Reichsstadt, viele Vereine haben Stände; es wird musiziert; gegessen und getrunken, gesungen und fröhlich zusammengesessen - ein wahres Volksfest.

Dem Aufruf des Ausschusses folgten genug Mitglieder - ein Arbeitskreis begann mit den Vorbereitungen; was wollten wir bieten? Viel Information, guten Kuchen, Pogatscherln, Wein, Schnaps und Bier, Hans brachte einen Umlauf-Projektor und Dias; die Stadt stellte einen Marktstand; Tische und Bänke wurden besorgt!

Am regennassen Morgen des 2.Juni begann der Aufbau. Wird der Regen aufhören? Bedenkliche Gesichter, nur vereinzelte Besucher - erst gegen Mittag brach die Sonne durch und das Geschäft lief, bald war der Wein ausgeschenkt; Nachschub wurde nötig. Schließlich waren alle Tische besetzt, die Kuchen verzehrt; manches Mitglied aus Nah und Fern kennengelernt, mancher informiert über uns und Osttirol und festgestellt, wir sind nächstes Jahr wieder dabei, wobei hoffentlich noch mehr Mitglieder teilnehmen werden!
Dank vor allem an Edith Neverla, die vieles organisierte.

PFINGSTEN 1984: SUDETENDEUTSCHER TAG IN MÜNCHEN

Bisher hatten die sudetendeutschen Sektionen nur lose Verbindung. Warum wollten wir nicht einmal eine gemeinsame Aktion machen? Wir luden die Sektionen nach München ein - und alle kamen, alle waren zu Gemeinsamem bereit. Die Kontakte zur Landsmannschaft vermittelten einen 8m-breiten Stand, der von uns mit Bildern und Informationstafeln ausgeschmückt wurde.

Weit mehr als 1000 Besucher wurden begrüßt; Prominente wie alte und junge Mitglieder und viele Interessierte! Was, sudetendeutsche Alpenvereine? Noch nie davon gehört! Auch das gab es! Für den Standdienst zwei anstrengende Tage, aber auch viel erfreuliche Gespräche; die unsere Sache weiterbringen werden. Deshalb im nächsten Jahr in Stuttgart ein



ERÖFFNUNG DES SAAZER WEGS ZUM KENDLKOPF

Der Kendlkopf (3088m) gilt seit langem als der schönste Gipfel der südlichen Granatspitzgruppe. Sowohl vom Kaiser Talboden als auch von Matrei aus dominiert dieser kühne Berg mit seinen gewaltigen Wandbildungen und turmreichen Graten. Seit ihn der Münchener Max v. Prielmayer 1894 erstmals bestieg, war er als nicht leicht erreichbar bekannt. Seine Grate gehörten lange Zeit zu den schwierigsten Klettereien dieser Gruppe.

Nachdem die Kaiser Jungbauernschaft 1981 am schneidigen Südwestgrat einen luftigen Klettersteig (II+) anlegte und ein Gipfelkreuz setzte, bekam dieser einsame Berg zunehmend Besuch.

Nun hat die Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins auf vorhandenen Wegspuren, von der Dürrenfeldscharte ausgehend, vom Sudetendeutschen Höhenweg abzweigend, einen versicherten Weg zum Gipfel anlegen lassen, der von Thomas Tember mit seinen Kaiser Mitarbeitern letzten Herbst gebaut wurde.

Damit wird dieser Gipfel einem größeren Kreis von Bergwanderern zugänglich. Die Aussicht bietet eines der hervorragenden Panoramen auf die eisbedeckten Gipfelketten der Glockner-, Schober- und Venedigergruppe und berauschende Tiefblicke auf die Bergflanken und Steilwälder bis zu den grünen Fluren des Bergbauernlandes und die heimeligen Siedlungen mit ihrem geschäftigen Treiben.

Dieser Weg bereichert das Wandergebiet Sudetendeutsche Hütte beachtlich. Nun sind drei Gipfel über 3000m auf gut markierten Wegen erreichbar.

Den Mitgliedern der Sektion Sudeten ist es ein Herzensbedürfnis, diesem Weg den Namen einer ihrer verlorenen Gründungsstädte zu geben: der nordböhmischen Stadt Saaz, in der 1913 eine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins entstand.

Die Bezirksstadt Saaz, am Ufer der Eger gelegen, ist eine deutsche Gründung um 1228. Um 1400 schrieb dort der Saazer Stadtschreiber Johannes von Tepl seinen "Ackermann aus Böhmen", die bedeutendste Prosadichtung des späten Mittelalters, ein einzigartiges Dokument neuhochdeutscher Sprache.

Um etwa die gleiche Zeit begann der Hopfenanbau im fruchtbaren Saazer Becken, der die Stadt zu einem der größten Hopfenhandelsplätze der Welt werden ließ. Auch andere Industrien fanden dort ihren Platz.

Saaz hatte 18100 Einwohner, die zu 83% Deutsche waren und ein reiches kulturelles Leben pflegten: Stadttheater und Kulturverband, Zentrum deutscher Schulen und vieler Vereine, wobei nicht zuletzt der Alpenverein seinen festen Platz hatte.

Die junge Sektion drängte nach einer Hütte, der Erste Weltkrieg vereitelte dies.



Sudetendeutsche Hütte mit Kendlkopf



Kendlkopf von Kals aus

Dann war es 1926 der tatkräftige Obmann Josef Thiele, der den Bau einer Hütte als Gemeinschaftswerk aller sudetendeutschen Alpenvereine vorschlug. Prof. Dr. Ing. August Gessner, der Obmann des DAV Prag, machte vermittelnd auf die Muntanitzgruppe aufmerksam, die es durch einen Hüttenbau auf der Oberen Steiner Alm zu erschließen galt.

Partner für eine hervorragende, beispielgebende Zusammenarbeit. Die Sudetendeutsche Hütte wurde so sein Werk, für das er mehr als 30 Jahre, in einer bewegten Zeit, mit aller Kraft und Energie sorgte. Das Wegenetz, der Sudetendeutsche Höhenweg, der Dr.Karl Jirsch-Weg, der Schöttner-Weg gehen auf seine Initiative zurück. Unzählige Male, bis ins hohe Alter, stets Hütte und Gebiet umsorgend, ging er diese Wege.

Von der ersten Stunde ihm zur Seite stand der erste Hüttenwart, der Leitmeritzer Dr. Willibald Hanikirsch, der, ebenfalls rastlos tätig, viel dazu beitrug, die Hütte zweckmäßig zu gestalten und sie praktisch einzurichten.

Die Granatspitzgruppe hatte damals noch ungelöste bergsteigerische Probleme. Bei der Bezwingung des noch unerstiegenen Südostgrates des Kendlkopfes stürzte Hanikirsch 1931 an der Schlüsselstelle tödlich ab.

Diesen beiden Sudetendeutschen, die sich um die Sudetendeutsche Hütte und die Wege der südlichen Granatspitzgruppe verdient gemacht haben, soll bei der Eröffnung des Saazer Weges mit der Enthüllung einer Gedenktafel auf dem Kendlkopf gedacht werden.

Über den Hüttenabend und die Eröffnungsfeier berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

UNSER SCHATZMEISTER BERICHTET

Wir freuen uns, wieder einer stattlichen Zahl von großzügigen Spendern ein "Danke schön" sagen zu können. Vom 1.1. bis 31.7.1984 gingen ein:

Marte Burkert	DM 25.-	Kurt Göttinger	DM 90.-
Konrad Handschke	DM 50.-	Hans Hanel	DM 12.-
Dr.J.Heinemann	DM 500.-	Dr.M.Hemberger-Müller	DM 200.-
Hans D.Hübner	DM 48.-	Fritz Kern	DM 25.-
Hermine Knopp	DM 86.-	Filomena Lustinez	DM 100.-
J.u.E.Patzina	DM 100.-	Heribert Raschel	DM 14.-
Erich Schlegel	DM 100.-	Ilse Teichgraber	DM 100.-
Ludwig Thiele	DM 100.-	J.u.A. Thiele	DM 18.-
Reiner Wagner	DM 100.-	Martha Wörner	DM 100.-
Ungenannt	DM 50.-	Eduard Burkert	DM 20.-
Ungenannt	DM 3000.-	Heinz Ebermann	DM 77.-
Dr. J.Heinemann	DM 300.-	Karl Lehmann	DM 872.-
Hans Ludwig	DM 150.-	Annelies Niederhöfer	DM 50.-
Heribert Raschel	DM 50.-	Kurt Warmbrunn	DM 100.-
Ungenannt	DM 404.-	Hans Göttinger	DM 100.-

UNSERE TEILNEHMER BERICHTEN

20./21. Januar 1984: Skifahren im Montafon - Madrisahütte

Nachdem die Skifahrer in diesem Winter noch nicht allzusehr mit Schnee verwöhnt waren, hatte es am Freitag doch einmal kräftiger geschneit. Der Lawinenbericht war aber recht gut, nur "geringe, lokale Schneebrettgefahr".

Wir trafen uns am Samstag Morgen gegen 10 Uhr ungefähr 150 Höhenmeter unterhalb der Madrisahütte. Einige Teilnehmer mit Organisator Walther Nimmrichter kamen am Freitag und die Hütte war schon "vorgeheizt"..Ein paar von uns hatten keine Tourenbindung und fuhren mit dem Skilift, um dann zur Hütte abzufahren, während sich der Rest Felle unter die Skier klebte oder schnallte und sich wohlgenut auf den Weg machte. Nach einer knappen Stunde erspähnten wir die Hütte, die nur über einen romantischen, aber auch, wie sich später noch herausstellen sollte, tückischen Bach zu erreichen war. Ein schmales Brücklein führte hinüber, das man nur mit großer Vorsicht - die einige außer acht ließen und

und wir versammelten uns zu einer gemütlichen Jause. Am Nachmittag probierten die meisten die Piste aus, und der Rest erkundete mit Fellen und Rucksack bewehrt das Tal hinter unserer Hütte. Die Piste war sehr vielseitig, und wir genossen die Abfahrt, bis uns der kalte Wind in die warme Stube zurücktrieb. Abends versorgten wir uns mit Erbsensuppe und schöpften Kraft für den nächsten Tag, an dem acht von uns eine Skitour geplant hatten.

Am nächsten Morgen tummelte sich die eine Hälfte von uns nochmals auf der Piste. Wir anderen aber machten uns mit Tourenausrüstung auf den Weg. Die Sonne arbeitete sich durch die Wolken, und nach kurzer Zeit hatten wir strahlendes Wetter. Im Gänsemarsch wanderten wir das Tal hoch und später im Zickzack etwa 3 Stunden lang in Richtung Madrisahorn den Berg hinan. Auch diejenigen, die zum ersten Mal eine Skitour machten, schlugen sich wacker. Um 12 Uhr stärkten wir uns, um dann erfrischt die letzte Stei-

Pulverschnee. Wir bewältigten sie mühelos und zerpflegten die weiße Schneedecke.

Nach einer Vesper fuhren wir gemeinsam zu unseren Autos ab und ließen die gastfreundliche Hütte mit dem heimilgen Holzofen, den gewisse Leute so fach-

gerecht bedienen konnten, im Schnee zurück. In Feldkirch beendeten wir das gelungene Wochenende mit einem guten Abendessen. Ein "Dankeschön" an den Organisator dieser gelungenen Ausfahrt.

Martina Stark

31.5.1984: Blumen in der Puplinger Au/Isar

Bei regnerischem Wetter gingen fast pünktlich 28 Unverdrossene, darunter 14 Gäste der Sektion Prag, auf die Suche nach den versprochenen Blumen. Weil das Wachstum heuer durch das schlechte Wetter um zwei Wochen nachhinkt, fanden wir jeweils nur vereinzelte Exemplare. Trotz einsetzenden Schauerre-

gens war die Freude über jedes neue Gewächs groß, was der Stimmung gut tat. Nach 3 1/2 Stunden kehrten wir durchnäßt, aber zufrieden, beim "Aujäger" zur verdienten Brotzeit ein.

Hans Ludwig

Juni 1984: Von der Kasseler Wandergruppe, Rhönwanderung

Wir sind der Rhön verfallen und wanderten abermals an einem verlängerten Wochenende anfangs Juni 1984 durch diese eindruckstarke und machtvolle Bergwelt. Diesmal wählten wir die Mittelrhön mit der markanten Milseburg und weiteren Phonolithfelsen aus, denn wir wollten ein bißchen dem Ergußgestein Phonolith nachgehen. Wir waren 15 Teilnehmer und haben wieder im Gasthaus "Zur hohen Rhön" in Mosbach, eine Stunde von Gersfeld, Quartier bezogen. Wir besuchten das gewaltige Massiv der Milseburg (835m), den Wachtküppel (706m) - Lausbub der Rhön -, den Teufelstein (715m), die Steinwand (647m), die Maulkuppe mit dem Fuldaer Haus (685m), den Guckaisee zu Füßen des Pferdekopfes, den Weiherberg (786m), die Enzianhütte (760m), das Grabenhöfchen und kamen am Buchenpfader Stein, einem Naturdenkmal mitten im Wald in 759m Höhe vorbei. Wir wanderten auf dem

"geologischen" und dem "prähistorischen" Wanderpfad und besichtigten die anmutenden mittelalterlichen Städtchen und sauberen Dörfer: Abtsroda, Gersfeld, Fladungen mit dem Rhönmuseum, Poppenhausen und Nordheim. Wir erfreuten uns an den blumenbestickten Wiesen und buntenfarbigen Matten, wenn diese auch noch nicht wegen des späten Frühjahrsbeginns in voller Entfaltung waren, genossen die Rhönlandschaft in ihrer Schönheit und Eigenart sowie die herrliche Weite des Blickes. Wir erlebten eine echte Wandergemeinschaft.

Die Wandergruppe Kassel kann im 1. Halbjahr 1984 außer dieser 3-Tages-Wanderung noch weitere 8 Wanderungen mit insgesamt 54 Stunden reiner Gehzeit, 181 erwanderte km und 1660 überwindene Höhenmeter bei einer Teilnehmerzahl von 107 nachweisen.

Wenzel Korschinsky

21./22.7.1984: Bergsteigen im Wetterstein

Am Samstag trafen sich 16 Mitglieder unserer Sektion am Garmischer Skistadion. Das Wetter meinte es gut mit uns. Wir wanderten zuerst durch die Partnachklamm, vor der wir unsere Autos abgestellt hatten. Der Durchgang dauerte 15 Minuten. Zum Schachenhaus wählten wir den Weg durch das Reintal. Dem Lauf der Partnach folgend stieg er zunächst nur allmählich an. Noch im Tal suchten wir uns einen schönen Platz zum Rasten. Danach ging es 2 Stunden in oft engen Serpentin steil empor zum Schachen. Dankbar rasteten wir noch einmal schon jenseits der Baumgrenze und genossen den Blick auf die Alpspitze, Zugspitzplatt und das ganze Oberreintal. Nun eilten wir drei Kinder voran, außer mir noch Ragi und Kai, um als erste das Schachenhaus, unsere Übernachtungsstätte, zu erreichen. Aber viele vor uns hatten das gleiche Ziel, es herrschte ein reger Betrieb.

Nachdem wir durch Essen und Trinken uns gestärkt und in der Sonne ausgeruht hatten, entschlossen sich viele, noch auf die in 2383m Höhe liegende Meilerhütte zu wandern. Von uns Kindern wollte natürlich keiner zurückbleiben. Der Aufstieg war nicht zu anstrengend, nach 1 Stunde schon erreichten die Schnellsten die Meilerhütte. Sie steht auf der Grenze zwischen Österreich und dem Freistaat Bayern. Sie ist ein kleines, gemütliches Postkloster und

konnten eine Gruppe beobachten, wie sie versuchte, den gegenüberliegenden Gipfel zu erreichen. Ich fand die Hütte richtig gemütlich, vor allem Gaslampen, die zur Beleuchtung dienen. Den Rückweg zur Schachenhütte schafften wir leicht in 40 Minuten.

Am nächsten Morgen gingen wir in den Alpengarten, wo es sehr viele Alpenpflanzen zu bewundern gab. Am eindrucksvollsten aber fand ich das Jagdschloß von König Ludwig. Vor allem der prunkvolle orientalische Saal mit dem jetzt zwar nicht mehr fließenden Springbrunnen begeisterte mich.

Nach dem erholsamen Vormittag auf dem Schachen rüsteten wir uns zum Heimweg. Zuerst ging es auf einem breiten Weg allmählich abwärts. Nach 20 Minuten bog wir ab auf den Kälbersteig. Hier mußten wir wirklich "steigen", es ging recht steil abwärts. Aber wir waren ja inzwischen so gut trainiert, daß wir keine Schwierigkeiten hatten. Der Kälbersteig endete an der Brücke am Ende der Partnachklamm, von wo aus auch unser Aufstieg begonnen hatte. Hier ruhten wir uns erst einmal aus, denn so ein Abstieg geht einem "in die Beine". Danach ging es durch die Partnachklamm wieder zurück.

Nach einer gemütlichen Runde beim Postwirt sagten wir uns adieu bis zur nächsten Bergfahrt, die hoffentlich genau so gelingen wird, wie Astrids

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

28. - 30. September: Wanderfahrt ins Frankenland und in die Rhön
 Interessante Herbstwanderungen und Gesprächsabende mit Stützpunkt Heiligenhof bei Bad Kissingen, der Begegnungsstätte des sudetendeutschen Sozialwerks.
 Anreise: Freitag, 28.9. bis etwa 20 Uhr
 Samstag: Wanderung und gemütlicher Abend
 Sonntag: Wanderung und Rundgang durch Bad Kissingen
 Anmeldung: sofort an Klaus Svojanovsky, Edelweißstraße 2, 6940 Weinheim
 Tel. 06201 - 35 78 1

7. Oktober: Radwanderung bei Ditzingen
 Treffpunkt am Bahnhof Ditzingen (auch Fahrradverleih).
 Mitmachen kann jeder, der meint, daß er ein Stahiroß beherrscht und ung. 55km darauf zurücklegen kann. Rasten sind eingeplant.
 Anmeldung bei Heinz Ebermann, Tel. 0711 - 47 94 89

21. Oktober: Rundwanderung bei Rottenburg/Neckar
 Treffpunkt 9 Uhr beim Kapuzinertor in Rottenburg.
 Die Weilerburg, die "sieben Täler" und Bad Niedernau liegen auf unserer 4-Stunden-Wanderung. Nach einer Einkehr schauen wir uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt Rottenburg an.
 Anmeldung bei Dietmar Fedderau, Tel. 07023 - 45 75

Termin-Änderung!
3. bis 4. November:

Jahresausklang am Blautopf
 Stützpunkt: Achthalhütte am Rande von Weiler bei Blaubeuren
 Anreise: Samstag, bis etwa 14 Uhr, Autobahn-Ausfahrt Merklingen nach Blaubeuren, weiter Richtung Schelklingen, in Weiler 2. Einfahrt rechts, dann nach Beschilderung.
 Gegen 15 Uhr: Wanderung in der Umgebung
 Sonntag: Tageswanderung etwa 4 1/2 Std.
 Die Hütte ist für Selbstversorgung eingerichtet, ausreichende Verpflegung mitbringen. Der Gasautomat frißt 10-Pf.-Münzen!
 Schlafsäcke zweckmäßig.
 Anmeldung: Adolf Simon, Ludwigsburger Str. 15, 7014 Kornwestheim
 Tel. 07154 - 291 78

Vorankündigung:

26./27. Januar 1985: Skifahren im Montafon - Madrisahütte
 (Begrenzte Teilnehmerzahl - Anmeldung bis 15.12.1984 an die Sektionsanschrift)

2. März 1985: Jahres-Mitgliederversammlung 1985

Die Stammtische

Stuttgart: jeweils Freitag 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember, 11. Januar 1985
 Gaststätte Flurwirt, Flurstraße 2, Stuttgart 50 (Bad Cannstatt).
 Näheres Robert Friedel, Tel. 0711 - 43 21 67

Kirchheim: jeweils Freitag 19. Oktober, 16. November, 14. Dezember, 18. Januar 1985
 Gaststätte Glocke, Dreikönigstraße 2, Kirchheim/Teck
 Näheres Paul Drescher, Tel. 07021 - 446 31

Nürnberg: jeweils Donnerstag 4. Oktober, 15. November, 6. Dezember, 10. Januar 1985
 Gaststätte Rosenhof, Boelkestraße 29, Nürnberg.
 Näheres Anton Schicht, Tel. 0911 - 83 49 97
 Wanderungen: 14. Oktober: Hirschbach/Reichental
 11. November: Fembachtal/Hardtwald

München: jeweils Freitag 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember, 11. Januar 1985
 DAV-Haus, Praterinsel, München 22
 Näheres Reinhold Will, Tel. 08171 - 3376

Kassel: jeden 2. Sonntag im Monat: Tageswanderung

UNS WURDE GESCHRIEBEN

Stimmen zu unserer Arbeit

Herr Ing. Erich Geßl, Leoben:

... .. erreichten wir über hervorragend angelegte Wege, die bestens markiert waren, die Sudetendeutsche Hütte. Die sehr saubere Hütte, die gute und freundliche Bewirtung machte uns viel Freude. Wir werden mit Freude und Hochachtung an Ihr großes Werk denken . . .

Herr Hans Göttinger, Maracaibo, Venezuela:

. . . . wir alle waren begeistert von unserer schönen und gemütlich ausgestatteten Hütte, von den gut markierten und gepflegten Wegen und der ausgezeichneten Betreuung durch Frau Hanser und ihre Küche.

. . . . Schon vor 24 Jahren hinterließ die Landschaft und die Hütte einen tiefen Eindruck. Es freute mich daher, alles in bestem Zustand und modernisiert wiederzufinden

Herr Wenzel Korschinsky, Kassel:

. . . . alle waren wir begeistert und tief beeindruckt. Heute schon meinen Dank, Anerkennung und Lob für die von der Sektion dort geleistete vorbildliche Arbeit!

PERSÖNLICHES

Ganz besonders können wir heute gratulieren:

Herrn Wenzel Korschinsky zum Ehrenbrief des Landes Hessen, den er für seine 27-jährige Tätigkeit als Kreisobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Kassel erhielt. Herr Korschinsky führt auch unsere Ortsgruppe Kassel.

Frau Hildegard Meixner zur Vollendung des 80. Lebensjahres. Frau Meixner war als 2. Hüttenwart und als Rechnungsprüfer viele Jahre in unserer Sektion tätig.

Herrn Rudolf David zur Vollendung seines 90. Lebensjahres. Herr David gehört seit 60 Jahren dem Alpenverein, früher Sektion Aussig, an.

FRAU KRESZENZ KÖLL LEBT NICHT MEHR

Im Alter von 92 Jahren verstarb in Matri nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit Frau Zenzi Köll. Mit ihrem Mann, dem Lehrer und Bergführer Josef Köll, hat sie von 1936 bis 1950 unsere Sudetendeutsche Hütte bewirtschaftet. Beide haben damals diese Hütte zu der ihren gemacht. Viele ältere Mitglieder haben die stets frohgemute Hüttenwirtin, die alles tat, um ihre Besucher in der schwierigen Zeit gut zu versorgen und ihnen friedvolle, erholsame Stunden zu bereiten, in sehr angenehmer Erinnerung. Unvergessen bleibt beider Sorge um die Hütte während der ersten Nachkriegsjahre - sie bewahrten sie für uns, als ob es ihre eigene Hütte wäre!

Noch vor kurzem saßen wir beisammen; Erinnerungen an eine längst vergangene Zeit austauschend, die für uns wesentlich jüngere ein Lebendigwerden von Eintragungen in dem alten Hüttenbuch, in den Akten der Sektion waren, das Wiederauftreten von Personen, die wir selbst nicht mehr erlebt haben. Mit Interesse betrachtete damals Frau Köll die Bilder der Hütte, die ihr noch vertrauten Räume, und nahm erfreut und überrascht von den Veränderungen Kenntnis, die seitdem dort oben eingezogen sind. Eine Stunde, die man so schnell nicht vergißt. Frau Köll hat eine lange Wegstrecke der Geschichte unserer Hütte bestimmt. Wir denken ihrer in Dankbarkeit.

Am offenen Grabe sprach der 4. Vorsitzende, Klaus D. Svojanovsky, Worte des Dankes und legte einen Kranz als letzten Gruß der Sektion Sudeten nieder.

ES INTERESSIERT NOCH

Sudetendeutsche Hütte in "Hütten unserer Alpen 1985"

Der Alpenvereins-Wandkalender 1985 ist jetzt schon lieferbar. Das dem Monat Juni gewidmete Blatt zeigt unsere Sudetendeutsche Hütte !

Dies ist sicherlich ein Anlaß, diesen schönen Kalender, der Sie ein Jahr begleiten soll und Ihnen viele Anregungen gibt, zu erwerben und auch als Geschenk zu verwenden.

Bestellungen können Sie schriftlich oder telefonisch an die Sektion richten . Er ist auch im Buchhandel. Ladenpreis DM 16,80